



## Ur-Rhein und Effenkranz - ein Besuch in Eppelsheim 2018

14 Gau-Odernheimer zogen aus zu einem Besuch in der Nachbarschaft.



Nach Eppelsheim ging es am vergangenen Mittwoch, wo uns im Dinotheriummuseum Frau Nicole Zimmer einiges zu berichten wusste, z.B. vom Ur-Rhein, der vor 10 Millionen Jahren quasi durch Eppelsheim floss und vom Schreckenstier *Dinotherium giganteum*, dessen Schädel 1835 bei Eppelsheim gefunden wurde. Der Riesenschädel ist heute noch im Dinotherium-Museum zu bewundern, zumindest als Abguss des Originals, das heute im Natural History Museum in London liegt. Von Bärenhunden war zu hören, von dreihufigen Urpferden und allerlei mehr zur Fauna am Ur-Rhein vor 10 Millionen Jahren. Kurios: das Fossil einer bis dahin unbekanntes Spitzmausart, die nach dem Eppelsheimer Altbürgermeister Heiner Roos als *Plesiosorex rossi* benannt wurden.

Den Anschluss bildete ein Besuch in der evangelischen Kirche und ein Gang über den Effenkranz, geführt und begleitet von der Ortsbürgermeisterin Frau Ute Klenk-Kaufmann.

Der Effenkranz, ein circa 1,3 km langer Rundweg um den alten Ortskern, ist ursprünglich das Relikt der alten Ortsbefestigung. Statt einer Mauer hatten im Mittelalter viele Orte eine "einfachere" Befestigung bestehend aus einer undurchdringlichen Hecke, dem "Gebück" und einem Graben. Entlang dieser Linie entstand später in vielen rheinhessischen Orten ein "Effenkranz", ein mit Ulmen bestandener Weg am alten Graben entlang.

Spätestens nachdem die Ulmen- oder Effen- in den 70er und 80er Jahren des 20. Jhdts. vielfach an einer Krankheit eingingen verschwanden vielerorts die durchgehenden "Effenkränze" so z.B.: in Wörrstadt und Schornsheim. Einzig in Eppelsheim blieb er durchgehend erhalten und wurde mit jungen Bäumen neu bepflanzt. Ein sehenswertes Naturdenkmal mit Geschichte.

Zum Abschluss ging's dann noch ins **Scheunen Café**. Eine mit Fördermitteln und viel Eigeninitiative zum Café ausgebaut Scheune - der Name sagt es. Betrieben wird es von der Gemeinde und den in einem Vereinsring zusammengeschlossenen Vereinen. Ein Kommunikationszentrum und Dorfmittelpunkt im Ort entstanden aus gemeinsamem Willen. Als Gau-Odernheimer kann man da nur neidisch werden....

Rheinhessen - so Ute Klenk-Kaufmann - seien ungenießbar, wenn sie Hunger oder Durst hätten. Sie habe deshalb vorgesorgt - und wirklich keiner musste hungrig oder durstig den Heimweg antreten. Wohl aber gut gelaunt und um einige Eindrücke reicher.

Der Geschichtsverein Gau-Odernheim bedankt sich auf diesem Wege noch einmal ganz herzlich bei Bürgermeisterin Ute Klenk-Kaufmann und der ersten Beigeordneten Nicole Zimmer!